

**Grenzüberschreitender Workshop Interkulturelle Deutschdidaktik**  
**Freistadt 2014**  
**Abschlussbericht**

Dieser grenzüberschreitende Workshop war ein neuer akademischer Austausch, der insbesondere an die wissenschaftliche Zusammenarbeit im Rahmen des *Interkulturellen Teamteachings* (2012 und 2013) anknüpfte, sich mit theoretischen sowie praktischen Ansätzen und neuen Schwerpunkten der Didaktikvermittlung auseinandersetzte und vor allem den Beginn der Zusammenarbeit innerhalb des grenzüberschreitenden Unterrichtspraktikums 2014 darstellte.

Aufgrund des Synergieeffekts der intensiven Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule in Linz und der Pädagogischen Fakultät der Südböhmischen Universität in Budweis war es uns gelungen, im Wintersemester 2013/2014 eine reguläre Blocklehrveranstaltung an der Pädagogischen Hochschule in Linz anzubieten. Diese Lehrveranstaltung wurde von Mag. Susanne Christof und Mgr. Ondřej Laštovka, M.A. geführt und resultierte aus den Erfahrungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der letzten zwei Jahre. Im Fokus der Lehrveranstaltung standen daher die unterschiedlichen Herangehensweisen beim Deutschunterricht als Erst- bzw. Zweitsprache. Folgende Schlüsselbegriffe gliederten den Inhalt der Lehrveranstaltung, welche eine Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Workshop darstellte: psycholinguistische Argumentationsweisen im Fremdsprachenerwerb, kontrastive Lehrbuch-, Didaktik- sowie Methodenanalysen, Fehlerdefinition und Fehlerklassifikation, kreative Ansätze der Grammatikvermittlung, *Content and Language integrated learning* und insbesondere der interkulturelle Kompetenzerwerb.

Am *Interkulturellen Workshop* nahmen 14 Studierende aus Tschechien und 8 Studierende aus Österreich teil, welche auch im Sommersemester am Projekt *Interkulturelles Teamteaching 2014* partizipieren werden.

So war also die Zielsetzung dieses Workshops, einerseits die verschiedenen Methoden im DaF-Unterricht kontrastiv zu analysieren und auch neue Ideen zu entwickeln, die für den Fremdspracherwerb und zusätzlich für eine bessere Vermittlung der eigenen

Muttersprache bedeutend sind. Andererseits förderte dieser bilaterale Austausch zusätzlich die Auseinandersetzung mit der eigenen und fremden Kultur. Die zukünftigen Lehrpersonen haben dadurch gelernt, sich ihrer eigenen Kultur bewusst zu werden, Perspektiven zu wechseln sowie interkulturelle Kompetenz aufzubauen.

Am 16.01.2014 begann der Projekttag mit einer interaktiven *Schnitzeljagd* durch Freistadt, wobei bilaterale Gruppen unterschiedliche Aufgaben erhielten, um die Stadt, ihre Geschichte und Bedeutung selbst zu entdecken und gleichzeitig einander besser kennenzulernen. An beiden Projekttagen arbeiteten die ProjektteilnehmerInnen durchgehend immer wieder in interkulturellen Tandemgruppen zusammen und durch ausgewählte Fragestellungen konnten sie sich im gegenseitigen Austausch mit den inhaltlichen Schwerpunkten *unterschiedliche Didaktikkenntnisse, Lehrerausbildung in Österreich und Tschechien* sowie *Schulsysteme in beiden Nachbarländern* durch gezielte Gruppenarbeiten und Präsentationen vertraut machen.

Das Augenmerk lag am 16.01.2014 zum einen auf der Auseinandersetzung mit den eigenen Sprachkenntnissen (Sprachenporträt Prof. Krumm) und dem Begriff Kultur sowie einer ausführlichen Beschäftigung mit Bildender Kunst im Fremdsprachenunterricht, wobei innerhalb des Vortrages nicht nur auf den Kunstbegriff als solchen und den Mehrwert von Kunst im Landeskundeunterricht theoretisch eingegangen wurde, sondern auch die TeilnehmerInnen einige Übungsbeispiele selbst auswählten und dann in Gruppenarbeit didaktisierten und ihre Ergebnisse präsentierten.

Um den interkulturellen Austausch noch besser zu fördern, haben wir einerseits am ersten Projekttag ein gemeinsames Abendessen veranstaltet und andererseits bei der Zimmereinteilung darauf geachtet, dass jeweils eine österreichische Studentin mit tschechischen Studierenden zusammen die Unterkunft teilte. Gerade im Hinblick auf die intensive Zusammenarbeit bei der grenzüberschreitenden Unterrichtsvorbereitung erschien uns eine effektive Gruppeneinteilung, welche das menschliche Moment bei einer solchen Zusammenarbeit nicht ignoriert, wichtig.

Am zweiten Projekttag standen die praktische Unterrichtserfahrung und der Vergleich der Hospitation im Vordergrund. Die neue Mittelschule 1 in Freistadt gab uns die Möglichkeit, insgesamt sechs Unterrichtseinheiten zu besuchen, wobei 5 Unterrichtseinheiten das Fach *Deutsch* und eine Stunde *Soziales Lernen* umfassten. Da es sich um kleinere Klassenzüge handelte, teilten wir die Studierenden in 6 bilaterale Hospitationsgruppen auf, welche in unterschiedlichen Klassen Unterrichtseinheiten beobachteten und getrennt sowie gemeinsam im Plenum reflektierten. Im Fokus der Hospitation stand der Umgang mit heterogenen Schülergruppen mit und ohne Migrationshintergrund oder Behinderung in den Deutschunterrichtseinheiten, sodass sich die Studierenden dadurch nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch mit den Analysen des ersten Projekttagess auseinandersetzen konnten.

Zusätzlich bekamen die Gruppen unterschiedliche Aufgaben (Themen: erfolgreiches Teamteaching, Schulpsychologen, soziales Verhalten der SchülerInnen im Vergleich zu Tschechien, interkultureller Vergleich der Schulsysteme, Vergleich der Lehrinhalte in Deutsch vs. Tschechisch als Muttersprache, interkultureller Vergleich der LehrerInnenausbildung). Diese unterschiedlichen Schwerpunkte wurden dann von den verschiedenen Gruppen eigenständig im gegenseitigen Austausch erarbeitet, um die Reflexion der Unterrichtshospitationen im interkulturellen Kontrast ergänzt, mithilfe eines Plakats visualisiert und schließlich nachmittags im Plenum präsentiert, wodurch eine lebhafte Diskussion entstand.

Am Nachmittag setzten sich alle TeilnehmerInnen noch einmal mit der Geschichte Freistadts auseinander und konnten durch das Engagement des Eigentümers der Pension Hubertus auch einen der Stadttürme von innen begehen. Als letzter Punkt des Workshops wurden die drei Arbeitsgruppen für das IKTT 2014 gebildet, welche danach an Richtlinien im interkulturellen Spracherwerb und möglichen Inhalten in Bezug auf Landeskundevermittlung im *Grenzüberschreitenden Unterrichtspraktikum* arbeiteten.

Dieser grenzüberschreitende Workshop in Freistadt war sozusagen ein weiterer essenzieller Synergieeffekt aus dem wissenschaftlich-pädagogischen Austausch beider Länder und eine substanzielle Erweiterung der inhaltlichen Ausrichtung des Programms *Grenzüberschreitendes Unterrichtspraktikum Linz/Budweis*, was nur durch

die finanzielle Unterstützung der AKTION ÖSTERREICH – TSCHECHISCHE REPUBLIK möglich gemacht werden konnte, wofür ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken möchte!